

# Vom Leder zum Schuh und Sägemehl

**BUCHBERG.** Neben der antiken Gattersagi zeigte am Mühltage vom Samstag ein Schuhmacher den Besuchern, wie hier noch vor einem halben Jahrhundert Schuhe von Hand hergestellt wurden. Heute sind Fussbekleidungen meist nur noch Wegwerfartikel.

OLAV BRUNNER

Werner Aulfinger sass in einem offenen Zelt neben der Gattersagi und schlug am Mühltage vom Samstag feine Nägel ein, um edles Leder über einen Holzleisten zu spannen. Aulfinger ist einer der Letzten der Berufsgruppe der Schuhmacher, der bei den Leisten geblieben ist. In vielen Dörfern gibt es heute keine Schuhmacher mehr. Aulfinger lebt von seinem Metier in Jestetten. Bereits sein Vater übte den Schuhmacherberuf aus, neben vier anderen Kollegen in Jestetten. Heute ist Aulfinger dort noch der einzige seiner Zunft. «Der Beruf stirbt leider aus, die Wegwerfgesellschaft macht den Schuhmachern den Garaus», stellt er etwas wehmütig fest.

Die dreijährige Lehre schloss Aulfinger in Zürich ab, sein Meisterdiplom erhielt er in München. Neue Schuhe nach Mass stellt er heute keine mehr her, ob-

schon er das Handwerk immer noch beherrscht. Denn handgefertigte Massschuhe kommen auf gegen 2000 Franken zu stehen. Bei solchen Preisen ist der Kundenkreis zu klein. Für das Publikum in Buchberg machte Aulfinger aber eine Ausnahme. Er setzte sich auf seinen Schuhmacherhocker und bearbeitete mit seinen alten Werkzeugen, die er schon während der Lehre vor 43 Jahren benutzte, einen Damenschuh.

## Rennschuhe für Ferdy Kübler

Dass es anlässlich des Mühltages zur Präsentation der Schuhmacherkunst kam, ist dem Verein pro Gattersagi Buchberg zu verdanken. In Buchberg reparierte Eugen Kern bis 1954 Schuhe, dann musste er eine andere Arbeit suchen. Die Industrialisierung und Globalisierung machte ihn mit seinem Beruf brotlos. Seit der Eröffnung des Ausstellungsraums im Untergeschoss der Sagi



«Wegen der heutigen Wegwerfgesellschaft stirbt der Beruf des Schuhmachers leider aus», sagt Werner Aulfinger. In der Gemeinde Jestetten ist er mittlerweile der letzte Schuhmachermeister. Bilder: Madeleine Schoder

im Jahr 2011 stellt der Verein den Besuchern jedes Jahr ein Handwerk vor, das früher unentbehrliche Gebrauchsgegenstände herstellte und heute kaum mehr zu finden ist. Vor drei Jahren war die Ausstellung den Wagnern gewidmet, dann den Küfern und im letzten Jahr den Ziegeln.

Otto Weilenmann organisiert die Ausstellungen, dieses Jahr kam ihm ein Zufall entgegen. Ein Sohn des ehemaligen Schuhmachers in Marthalen, Willi Casagrande, schenkte dem Verein einige Handwerkszeuge und die Singer-Nähmaschine seines Vaters. Casagrande war ein Nachbar von Ferdy «national» Kübler und fertigte dem Radweltmeister damals seine Rennschuhe an. Weilenmann betreute nicht nur die Ausstellung. Er

setzte sich selbst auf einen Hocker und beschlug Militärschuhe, die ein Besucher mitbrachte, mit uralten Originalnägeln.

## Gattersagi mit Elektromotor

Daneben konnten Jugendliche auf dem Schulhausplatz Blumenkistchen aus Holz zusammensetzen, Nägel einschlagen oder Baumstämme zersägen. Und nebenan ratterte die Gattersäge. Die über 90-jährige Maschine stammt aus Wichtrach, einer Gemeinde zwischen Thun und Bern. Dort wurde das einblättrige Gatter mit Wasserkraft betrieben. Heute sorgt ein alter 18-PS-Elektromotor der Firma Landert aus Bülach dafür, dass sich gleichzeitig elf Sägeblätter durch die Baumstämme fressen. Sägemeister Heinz Degen präsentierte die

seit 2010 am heutigen Standort aufgestellte Säge. Er ist sich eigentlich moderner Technik gewohnt. Als Flugingenieur flog er mit DC-8, DC-10 und B-747-Jumbos rund um den Globus. Sein Engagement im Verein pro Gattersagi bereitet ihm trotzdem viel Genugtuung: «Ich bewundere immer noch mit viel Respekt alte Maschinen mit genialen Lösungen, die damals – ganz ohne Elektronik – gebaut wurden.»

Die über 80 Mitglieder des Vereins pro Gattersagi Buchberg, darunter auffallend viele Frauen, bereiteten den gegen 500 Besuchern während des Mühltages neben den interessanten Vorführungen auch ein kleines Volksfest mit einer Drehorgel und dem Schwyzerörgeli-Duo Echo vom Sihlwald.



Sägemeister Heinz Degen präsentierte am Mühltage in Buchberg die alte Gattersagi.